

USUELLE VS OKKASIONELLE SUBSTANTIVIERUNGEN VON ADJEKTIVEN UND PARTIZIPIEN IM DEUTSCHEN UND IM RUSSISCHEN

In diesem Artikel handelt es sich um grammatikalische Substantivierungen von Adjektiven und Partizipien, bei denen die substantivierten Wörter ihre grammatischen Merkmale und Eigenschaften (Flexionen, Deklination) von Adjektiven beibehalten, während sie die syntaktische Rolle der Substantive im Satz (Aktanten) übernehmen. Ellipsen (das Weglassen des Substantivs, auf das sich ein Adjektiv in attributiver Funktion bezieht) werden hier nicht behandelt. Im Fokus steht die Frage nach den Kriterien der Unterscheidung zwischen usuellen und okkasionellen Substantivierungen.

Substantivierung von Adjektiven und Partizipien gehört zu den produktivsten Wortbildungsmodellen sowohl im Deutschen als auch im Russischen. Durch dieses Wortbildungsverfahren entstehen Wörter von der Wortart Substantiv, die jedoch einige Eigenschaften ihrer ursprünglichen Form – Adjektiv bzw. Partizip – beibehalten. Somit sind diese Neubildungen Konversionen einer besonderen, hybriden Art. Sie sind für Forscher aus vielen Hinsichten interessant. In diesem Artikel betrachten wir nur einen Aspekt des Themas, und zwar die Option der Einteilung aller substantivierten Adjektive (SA) und Partizipien (SP) in zwei große Gruppen: usuelle und okkasionelle.

Auf den ersten Blick sollte das sichere Kriterium für die Gruppierung in der Lexikalisierung von usuellen SA / SP gesucht werden. Allgemein gilt: «Im Unterschied zu den okkasionellen Bildungen, die spontan und aus einem momentanen Bedarf heraus nach vorhandenen Wortbildungsmodellen gebildet werden, sind lexikalisierte Bildungen als usuelle Bildungen im Lexikon gespeichert und werden bei Bedarf dort abgerufen» [1]. Auch viele andere Autoren sind der Meinung, dass die usuellen Substantivierungen in Lexika festgehalten sind [2, s. 10; 3, s. 140]. Diese These wollen wir im Weiteren überprüfen.

Das Thema Substantivierung der Adjektive und Partizipien findet in der deutschen Forschungsliteratur kaum Beachtung, abgesehen des Aspektes Rechtschreibung¹ und (in letzter Zeit) gendergerechte Sprache: Substantivierungen von

¹ S. im Duden: <https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/Gro%C3%9F-%20und%20Kleinschreibung#D72> und <https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Substantivierungen-von-Adjektiven>

Partizipien werden als genderneutrale Formen betrachtet und immer intensiver im öffentlichen Diskurs eingesetzt [4]. Es fällt aber auf, dass das größte Lexikon der deutschen Sprache, der Duden [5], eine hohe Anzahl von Lemmata beinhaltet, die zu den usuellen SA bzw. SP zählen können. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass Feminina und Maskulina als extra Lemmata enthalten sind, mit den entsprechenden Vermerken, wie z. B. *die Alliierte (substantiviertes Adjektiv, feminin) / der Alliierte (substantiviertes Adjektiv, maskulin); die Verwandte (substantiviertes Adjektiv, feminin) / der Verwandte (substantiviertes Adjektiv, maskulin)*. Usuelle SA im Neutrum werden im Duden auf eine unterschiedliche Art und Weise abgebildet: einige sind als extra Lemmata enthalten, wie z. B. *Inneres, Äußeres*. Andere sind unter den adjektivischen Lemmata im Bereich der Beispiele untergebracht, z. B. *Nötiges* zum Lemma *nötig*, *Letzteres* zum Lemma *letzte(r, s)*, *das Besondere* zum Lemma *besondere(r, s)*, *das Übliche* zum Lemma *üblich*, *das Erforderliche* zum Lemma *erforderlich*. Es gibt auch solche SA, die zwar im Mikrotext eines Adjektiv-Lemmas, jedoch in einem extra Bereich unter einer eigenen Ziffer aufgeführt sind. So sind die SA *Großes* zum Lemma *groß* oder *Gutes* zum Lemma *gut* jeweils im Abschnitt 2 mit dem Titel «Großschreibung» enthalten.

Zum Thema SP fällt auf, dass Partizipien nicht als substantivierte Formen im Duden enthalten sind, falls die Lexikographen der Meinung sind, es besteht ein direkter Bezug zum Verb. Somit findet man im Duden nicht die usuellen SP *der Bestrafte, der Eingeladene, das Gesagte, das Geschilderte, das Erwähnte, das Genannte*. Doch ist der Duden in dieser Hinsicht wenig konsequent: so sind hier die Wortgruppen *oben erwähnt* und *unten erwähnt* als extra Lemmata enthalten, jedoch ohne Erwähnung von Substantivierungen. Auch das Lemma *genannt* ist vorhanden (im Unterschied zu *gesagt* oder *geschildert*), jedoch auch ohne jeglichen Bezug zu einer möglichen Substantivierung. Und solche Formen wie *der Befragte / die Befragte, der Betroffene / die Betroffene, der Geflüchtete / die Geflüchtete, der Überlebende / die Überlebende, der Verbündete / die Verbündete, der Verhaftete / die Verhaftete*, ursprünglich Partizipien, gelten im Duden als substantivierte Adjektive und werden als solche, getrennt nach Geschlecht, aufgeführt. Sogar die als modern geltenden gendergerechten Bezeichnungen von sozialen Rollen *Studierende / Studierender, Lernende / Lernender, Lehrende / Lehrender, Vortragende / Vortragender* werden als substantivierte Adjektive ausgewiesen. Somit verfolgt der Duden die generelle Linie auf Nichtabbildung von substantivierten Partizipien. Diejenigen, die im größten deutschen Wörterbuch

enthalten sind, haben den Status eines SA, sind also laut den Duden-Autoren von den entsprechenden Verben semantisch und grammatikalisch komplett entkoppelt.

Im Großen und Ganzen kann man davon ausgehen, dass usuelle SA im Duden enthalten sind, auch wenn nicht immer auf eine nachvollziehbare Art und Weise abgebildet. Zu SP lässt sich beobachten, dass sie im Duden nicht festgehalten sind, abgesehen von den Fällen, wenn sie aus Sicht der Duden-Lexikographen das Stadium der Adjektivierung durchlaufen und somit durch die Substantivierung zu SA transponiert sind. Generell liegt ein gewisser Widerspruch zwischen der Nichtbeachtung der SA / SP in der deutschsprachigen fachwissenschaftlichen Literatur und der hohen Stellung, die diese besonderen Wörter im Duden genießen.

In der russischen Sprachwissenschaft ist die Lage genau umgekehrt. In der linguistischen Sekundärliteratur werden SA und SP intensiv und eingehend analysiert, u. a. aus der Perspektive der Unterscheidung zwischen usuellen und okkasionellen Substantivierungen. Laut [6], werden im Russischen okkasionelle Substantivierungen von eigentlichen Eigenschaftswörtern abgeleitet (wie z. B. in der Fabel von Ivan Krylov «Wolf und Lamm»: *У сильного всегда бессильный виноват*), während Substantivierung der Bezugsadjektive zur Bildung neuer Lexeme führen (z. B. *столовая, рядовой*). Doch es gäbe immer wieder Ausnahmen, denn Eigenschaftswörter könnten in Form von Substantivierungen genauso wie die Bezugsadjektive lexikalisiert werden (z. B. *сладкое, горячее*), und umgekehrt, Bezugsadjektive würden bei Bedarf ad hoc substantiviert (*Все ходят в зимнем*). Somit ist im Russischen der Typ des Adjektivs (Eigenschaftswort / Bezugswort) nicht als ein sicheres Kriterium für den Unterscheidung zwischen okkasionellen und usuellen SA und SP betrachtet werden. Vgl. die modernen Neologismen im Bereich SA, die von Bezugsadjektiven abgeleitet wurden:

(1) Тут бункерный расстроился, что его вчера засмеяли после встречи с индюшками, и решил продемонстрировать настоящие важные дела (Portal Kasparov.ru).

(2) Ботоксному нечего сказать (kharkovforum.com).

Viele usuelle SA sind im größten russischen Lexikon [7] nicht aufgeführt, weder als Lemmata in der Makrostruktur noch im Mikrotext als ein Sonderposten zu einem Adjektiv als Lemma. Dabei ist BAS in Hinsicht Wiedergabe usueller Substantivierungen der Adjektive nicht konsequent. So findet man die SA *новенький, новенькая* in der Bedeutung ‘neues Teammitglied’ als ein eigenständiges Lemma, nicht aber das SA *новое*, obwohl die Kollokationen *что нового, ничего нового, много нового* zum festen Wortschatz der russischen Sprache gehören.

Diese sind nicht einmal im Mikrotext zum Lemma *новый* als Adjektiv erwähnt. Das SA *блаженный* als Lemma fehlt, wird aber unter dem gleichlautenden Adjektiv-Lemma als extra Abschnitt angegeben (ausgewiesen durch das Zeichen «Rechteck»), jedoch nur in männlicher Form. Dasselbe gilt für das SA *ближний*. Die SA *заключённый*, *заключённая* sind je als extra Lemmata enthalten. Im größten russischen Wörterbuch kann das SA *подозреваемый* nicht entdeckt werden, obgleich es die einzige Bezeichnung für einen *Verdächtigen* ist. Unter dem Lemma *виновный* gibt es gleichfalls keine Erwähnung des SA in Bedeutung ‘Schuldiger’. Dabei gibt es im selben Lexikon gleich zwei Lemmata *обвиняемая* / *обвиняемый*. Die SA *прохожий* und *прохожая* sind im Unterpunkt zum Lemma *прохожий* als Adjektiv erwähnt, obwohl dieses Adjektiv veraltet ist (vgl. *прохожий человек*) und im modernen Russisch nicht mehr verwendet wird. Zum Lemma *бедный* enthält das Wörterbuch einen Hinweis auf die Pluralform des SA *бедные*, aber zum Lemma *богатый* gibt es nichts Vergleichbares. Es können also kein System und keine Logik hinter der Art der lexikographischen Darstellung von SA im BAS festgestellt werden. Den kaum nachvollziehbaren lexikographischen Gepflogenheiten bei der Festhaltung von SA in verschiedenen russischen Lexika ist die ausführliche Forschung [8] gewidmet. Anhand dieser Analyse wird klar, dass die Klassifizierung usueller und okkasioneller Substantivierungen von Adjektiven anhand von Lexika nicht erfolgen kann, da sich die Lexika-Autoren bei der Fixierung usueller lexikalisierte SA an keine klaren Kriterien zu halten scheinen.

Die usuellen substantivierten Partizipien (SP) werden im Lexikon BAS auf eine unterschiedliche Weise abgebildet. Viele Partizipien sind als eigenständige Lexeme in Form von Lemmata vermerkt, dazu gibt es im Text des Wörterbucheintrags eine extra Stelle zur Beschreibung des entsprechenden SP, wie im Eintrag zum Partizip *ведущий*, wo die substantivierten Formen *ведущий*, *ведущая* verzeichnet sind, mit dem entsprechenden Kommentar über deren Substantivierung. Mehrere Partizipien sind jedoch als keine eigenständigen Lemmata aufgeführt, sondern nur im Eintrag zum entsprechenden Verb zu finden. So steht das Wort *награбленное* unter dem Lemma *награбить* und wird als eine Form des Verbes behandelt, mit dem Vermerk über die Substantivierung des Partizips. Die Partizipien *арестованный* / *арестованная*, *опрошенный* / *опрошенная* werden nicht erwähnt. Dasselbe trifft das SP *выживший*: es fehlt.

Zu Substantivierung von Partizipien findet man in der russischen Fachliteratur widersprüchliche Meinungen. In der Russkaja korpusnaja grammatika werden SP mit keinem Wort erwähnt [9], aber Substantivierung von russischen Partizipien

ist Thema vieler Forschungsarbeiten [10, 11, 12, 13]. Oft merken die Autoren an, dass ein Partizip vorwiegend [14, s. 26–27; 15, s. 187] oder gar ausschließlich [16] erst dann als substantiviert betrachtet werden kann, wenn es vorher das Stadium Adjektiv als Zwischenstufe für seine endgültige Transposition zum Substantiv durchlaufen hat. Aber das Sprachmaterial belegt, dass sowohl adjektivierte als auch nichtadjektivierte Partizipien substantiviert werden können (vgl. [17]). Allein die Tatsache, dass nicht nur alleinstehende Partizipien, sondern Partizipien binnen einer Partizipialgruppe mitsamt dieser Gruppe substantiviert werden können, müsste schon ausreichen, um die These des unumgänglichen Adjektivierens des Partizips als Vorstufe seines Substantivierens zu widerlegen, vgl.: *das vorher Erwähnte, der tief Gesunkene, сказанное выше*. Die syntaktisch vom Partizip abhängigen Wörter betonen und verstärken den semantischen Zusammenhang zwischen dem Partizip und dem Verb, von dem das Partizip stammt.

Unter den geschilderten Umständen ist es offensichtlich, dass im Bereich SA und (insbesondere) SP die Adjektive «usuell» und «lexikalisiert» nicht als synonyme Begriffe ausgelegt werden können. Auf die Wörterbücher ist kein Verlass, insbesondere für Russisch. Lexikographische Abbildung der Substantivierungen kann nicht als ein zuverlässiges Kriterium für die Abgrenzung des Usuellen vom Okkasionellen betrachtet werden. Und trotzdem besteht die Notwendigkeit, usuelle SA / SP von okkasionellen auseinanderhalten zu müssen.

Ein wissenschaftliches Kriterium liefert die Semantik, und zwar das semantische Parameter ‘belebt / unbelebt’ im Zusammenhang mit dem grammatischen Geschlecht und die grammatische Zahl der SA / SP. Es ist nämlich so, dass sich nur unter usuellen SA / SP die Wörter finden lassen, die keine Neutra sind und die dabei unbelebte Gegenstände bezeichnen können. Vgl.:

(3) Еду в поезде, у меня *нижняя*.

Jeder Russischsprachige würde verstehen, dass es sich hier um das untere Bett im Zugabteil handelt. Das Wort *нижняя* ist ein usuelles russisches SA weiblichen Geschlechts. Es ist ein unbelebtes Substantiv, aus einem Adjektiv entstanden. Würde man dieses Wort mitsamt seiner Bedeutung nicht kennen, würde man den Sinn des Satzes nicht interpretieren können. Im Unterschied zu den usuellen SA / SP, ist es bei okkasionellen Substantivierungen nicht möglich, ein unbelebtes Substantiv zu erzeugen, außer es hätte die Form eines Neutrums im Singular. Das gilt sowohl für Deutsch als auch für Russisch. Vgl.: *обыденное, невосполнимое, достигнутое, das Schmeichelhafte, das Erbaute*. Die okkasionellen SA und SP im Maskulinum, Femininum oder im Plural werden immer für Bezeichnungen von Lebewesen gehalten. Das SP *Herumstehende* am Anfang

eines Satzes könnte nur Menschen bzw. Tiere bezeichnen, jedoch keine unbelebten Gegenstände und auch keine Pflanzen. Als nächstes Wort wäre ein Prädikat wie *meinen, sagen, sprechen, staunen* oder Ähnliches zu erwarten, jedoch nicht Verben wie *verstauben* oder *stapeln sich*. Das russische SA *лысый* versteht man nicht als stellvertretend für *лысый череп* oder *лысый пригорок*, sondern ausschließlich als eine Bezeichnung für *лысый человек*. Um sich davon zu überzeugen, reicht es schon, im NKRS-Korpus nach Beispielen zu suchen. Ähnlich verhält es sich mit den deutschen SA oder SP, wie z. B. *der Schwache*: der Referent dieses SA ist immer ein Mensch. Auch im Plural *die Schwachen* haben wir mit menschlichen Wesen als Referenten zu tun, und nicht mit Gliedern einer Kette. Das SP *der Zitierte* würde als ‘Mensch, aus dessen Texten zitiert wurde’ verstanden, und nicht als ‘Text, der zitiert wurde’. Referenten der okkasionellen SA können auch Tiere sein, wie z. B. *Рыжий шмыгнул...* Es wird aber kaum möglich sein, dass bei dem Satzbeginn *Рыжий валялся ...* in der Fortsetzung es nicht um ein Lebewesen ginge, sondern um einen unbelebten Gegenstand von roter Farbe. Dasselbe gilt für Feminina: trifft man auf das Wort *die Schlanke*, so wird es nur als Bezeichnung einer weiblichen Person verstanden. Bedeutet ein SA weiblichen Geschlechts kein Lebewesen, so handelt es sich um ein usuelles SA, wie z. B. *die Elektrische, die Illustrierte, die Rechte, die Linke*; dasselbe für Russisch: *накладная, учительская, операционная*. Im Deutschen scheint es usuelle SA / SP, die keine Lebewesen bezeichnen, im Maskulinum und im Plural nicht zu geben; im Russischen sind sie jedoch vorhanden: *обходной, больничный, отпускные*.

Man sollte also festhalten: Handelt es sich bei einem SA um ein Nichtlebewesen und ist das SA dabei männlich, weiblich oder hat eine Pluralform, so liegt uns ein usuelles SA vor. Diese Besonderheit lässt indirekt darauf schließen, dass unser Bewusstsein alles Unbelebte für Neutra hält, während die Lebewesen in unserem Weltbild einem Geschlecht zugeordnet werden (dieses Weltbild ist z. B. in der englischen Grammatik deutlich und rein linguistisch abgebildet). Aus diesem Grund werden Adjektive und Partizipien nicht in männlichen, weiblichen oder in Plural-Formen substantiviert, deren Bedeutungen keine semantischen Elemente enthalten, die sie mit Lebewesen assoziieren lassen würden. Es wäre z. B. nicht möglich, Sätze anzutreffen wie **Die Asphaltierten streckten sich vor mir*; **Der Tapezierte wirkte wie neu*; **Живомпенеущий рассмотрен*, denn die Semantik dieser imaginären SA/SP setzt Assoziationen mit etwas Unbelebtem voraus und kann nicht anders interpretiert werden. Höchstens ein Neutrum wäre möglich: *das Asphaltierte, das Tapezierte, живомпенеущее*. Anders verhält es

sich mit Adjektiven oder Partizipien, die zwar die semantische Komponente ‘unbelebt’ in ihrer primären Bedeutung beinhalten, jedoch auch metaphorisch-personifiziert ausgelegt werden können, z. B. *der Geschundene, die Aufgelöste, прибитая, ушибленный, зажатые*. Der hier beschriebene Sachverhalt erleichtert somit die Aufgabe, zwischen usuellen und okkasionellen Substantivierungen zu unterscheiden.

Der oben beschriebene Ansatz ist aber keine Panazee. Denn das Umgekehrte ist nicht der Fall: Gehört ein SA bzw. SP zu Maskulina, zu Feminina oder hat es die Plural-Form und bezeichnet dabei eine Person oder ein Tier, muss es nicht heißen, dass es sich um eine okkasionelle Substantivierung handelt, denn in dieser Untermenge von Substantivierungen trifft man sowohl auf Okkasionalismen als auch auf lexikalisierte Fälle (z. B. *стременная, постовой, der/die Fremde[n], der / die Verwandte[n]*). Während unter Bezeichnungen von Nichtlebewesen die Okkasionalismen von usuellen SA/SP für Maskulina, Feminina und Plural ganz einfach abzugrenzen sind, ist es für Bezeichnungen für Personen und Tiere nicht möglich: hier überlappen sich die Felder okkasionell / usuell. Auch im Feld Neutra kommt es zu Überlappungen zwischen Okkasionellem und Usuellem.

Somit bleibt den Forschenden in erster Linie ihre Intuition, um usuelle SA und SP von den okkasionellen abzugrenzen.

Literatur

1. Seiffert, Anja. Lexikalisierte Bildung. *WSK online*. De Gruyter, 2014. URL: https://www.degruyter.com/database/WSK/entry/wsk_id_wsk_artikel_artikel_17456/html?lang=de (letzter zugriff: 20.12.2022).
2. Gaynutdinova, A. F. *Chasterechnaya transpozitsiya (substantivatsiya) v tatarskom yazyke v sopostavlenii s russkim yazykom*. Avtoref. dis. ... d-ra filol. nauk. Kazan', 2011. 48 s.
3. Pshenichnaya, A. Yu. Substantivatsiya na osnove prilagatel'nykh kak vid uzual'noy konversii (na materiale russkogo i frantsuzskogo yazykov). *Nauchnaya mysl' Kavkaza*. 2012. № 4. S. 140–143.
4. Elmiger, Daniel. Von Dozierenden und Emeritierenden: Substantivierte Partizip-I-Formen im heutigen Deutsch. *Revue Tranel (Travaux neuchâtelois de linguistique)*. 2011. Vol. 55. S. 163–179. URL: <https://core.ac.uk/reader/20658870> (letzter zugriff: 12.12.2022).
5. Duden online. URL: <https://www.duden.de/> (letzter zugriff: 26.12.2022).
6. Kustova, G. I. *Prilagatel'noye. Materialy dlya proyekta korpusnogoopisaniya russkoy grammatiki* Na pravakh rukopisi, 2018. Moskva. URL: <http://rusgram.ru>
7. BAS: *Bol'shoy akademicheskij slovar' russkogo yazyka* in 30 Bänden. Moskva, Sankt-Peterburg: Nauka, 2004–2021.
8. Smirnov, Yu. B. O razgranichenii okkazional'nykh i uzual'nykh substantivirovannykh prilagatel'nykh (leksikograficheskij aspekt). *Vestnik Sankt-Peterburgskogo universiteta*. 2006. Ser. 9. Vyp. 4. S. 57–67.

9. Say, S. S. *Prichastiye. Materialy dlya proyekta korpusnogo opisaniya russkoy grammatiki*. Na pravakh rukopisi, 2011. Moskva. URL: <http://rusgram.ru>
10. Lukin, M. F. Perekhod prichastiy v sushchestitel'nyye. *Russkiy yazyk v shkole*. 1957. № 4. S. 43–46.
11. Smol'yaninova, M. I. K voprosu o stepeni substantivatsii prichastiy. V kn.: Karpov, A. N. (Hrsg.) *Aktual'nyye voprosy leksikii grammatiki sovremennogo russkogo yazyka*. Tula: Izd. Tul'skogo gos. Pedagogicheskogo instituta, 1977. S. 42–58.
12. Chernega, L. V. Substantivatsiya prichastiy v diakhronicheskom i sinkhronicheskom aspektakh. *Vestnik Taganrogskogo gos. pedagogicheskogo universiteta*. 2011. № 1. S. 76–78.
13. Zamyatina, I. V. & Syzranova, G. Yu. Semanticheskaya priroda prichastnykh form: glagol'nost', ad'yektivnost', substantivnost'. *Izvestiya vysshikh uchebnykh zavedeniy. Povolzhskiy region. Gumanitarnyye nauki*. 2013. № 3. S. 118–127. URL: http://izvuz_gn.pnzsu.ru/gn313 (letzter zugriff: 20.12.2022).
14. Zamyatina, I. V. & Syzranova, G. Yu. Ad'yektivatsiyai substantivatsiya prichastnykh form: problemy protsessa i voprosy terminologii. *Filologicheskij klass*. 2017. № 3(49). S. 23–28.
15. Filippova, L. S. *Sovremennyy russkiy yazyk. Morfemika. Slovoobrazovaniye. Uchebnoye posobiye*. Moskva: Flinta, 2009. 245 s.
16. Lomteva, E. V. *Ad'yektivatsiya prichastiy v sovremennom russkom yazyke*. Avtoref. dis. ... kand. filol. nauk. Saratov, 1950. 22 s.
17. Gaynutdinova, A. F. O raznovidnostyakh perekhoda prichastiy v imena sushchestitel'nyye. *Mir nauki, kul'tury, obrazovaniya. Gorno-Altaysk*. 2010. № 4. S. 65–68. URL: <https://cyberleninka.ru/article/n/o-raznovidnostyah-perekhoda-prichastiy-v-imena-suschestvitelnye-v-russkom-yazyke> (letzter zugriff: 20.12.2022).

Олена Половинко
(*м. Харків*)

ГРАМАТИЧНІ ОСОБЛИВОСТІ ВЖИВАННЯ ОРУДНОГО ПОРІВНЯЛЬНОГО

Сьогодні орудний відмінок іменника досліджений у формально-граматичному, семантико-синтаксичному, семантичному та комунікативному аспектах, але спостерігається розрізненість поглядів щодо визначення його семантико-синтаксичних та граматичних особливостей. У сучасній лінгвістиці не всі науковці виділяють порівняльне значення в межах функціонування орудного відмінка. Цією розвідкою ми робимо спробу простежити історію виникнення та особливості функціонування орудного відмінка з порівняльною семантикою.

О. Потєбня вважає, що в семантичному полі орудного відмінка зі значенням порівняння «відбулось пізнання через називання, порівняння, пізнаного з раніше пізнаним» [6, с. 408], а також «спостерігається часткове